Vor einem Christbaum

Autor(en): **Geilinger, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor einem Christbaum

Als ich noch klein in Bibelgeschichten
Schon frühe Leben und Weisheit fand,
Mußte mir Mutter stets wieder berichten
Von den drei Weisen vom Morgenland.

Und am Weihnachtsbaume, vor dem eine Krippe
Mit Drehrad stand, sah ich nie genug
Von einem Kamel, das mit Hochmutlippe
Stelzend goldene Lasten trug.

Auch Elefanten nebst einem Schimmel
Sah ich nahn und schwinden und konnt's kaum verstehn,
Und ich sah in diesem Märchengewimmel
Die heilgen Dreikönige kommen und gehn.

Und dann ahnt' ich: wer Wahrheit ersehnt, muß Jahre
Wandern, ein Wandern ganz ohne Ruh',
Damit er viel von der Erde erfahre.
Und selbst die Kamele gehören dazu.

Max Geilinger

Kultur und Zivilisation

Das ganze menschliche Elend, sagte neulich jemand, trete klar zu Tage dadurch: daß man im allgemeinen überall die Erzeugnisse der Zivilisation rationieren muß; so viele meinen, bei aller Teuerung, nicht genug davon erhalten zu können; während die Güter der Kultur mancherorts noch frei zu haben sind, kein Geld dazu gehört und im Grund nur wenige ein ehrliches Verlangen danach haben . . . Sed.

Zeitgemäße Frage

Zu dem Arzt Desgenettes sagte Napoleon: «Die Medizin ist die Wissenschaft der Meuchelmörder.» — «Und die Strategie?» fragte der Arzt. -dy

Der musikalische Tommy

(aus U.S.A.)

Der Instruktionsoffizier sucht unter den Rekruten Kandidaten für die Regimentskapelle.

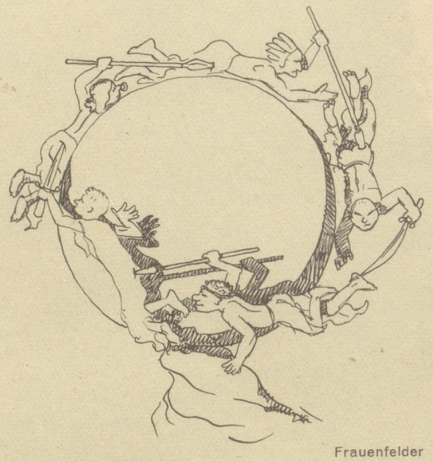
«Spielen Sie irgend ein Instrument?» fragte er den Rekruten Smith.

«Jawohl, Herr Leutnant», erwiderte Smith, «aber nur bei mir zu Hause.»

«So», sagte interessiert der Offizier, «und was für ein Instrument wäre das?»

«Die zweite Geige, Herr Leutnant!»

F. J. S.



Frauenfelder

Kleiner Vorschlag
zu zeitgemäßer Umänderung des Weltpostdenkmals in Bern

Betrifft die fremden Flieger

Aus der Bundeshauptstadt erhalten wir soeben die Nachricht, daß in Zukunft am Radio nur mehr gemeldet wird, wenn unser Hoheitsgebiet in der Nacht nicht mehr verletzt wurde . . .

ischl.

Das rechte Wort

Die Engländer brauchen in ihrem Nachrichtendienst in deutscher Sprache für Lastwagen den Ausdruck «Laster».

Hoffentlich kommt man bald in der ganzen Welt dazu, Lastwagen, die Kriegsmaterial befördern, Laster zu nennen. fis

Zur rechten Zeit

(Wüwa)

Im Theater wird Paul Schoecks Tell gespielt. Es ist Abend und die wenigen Leute, die in der Wirtsstube zur Sust in Brunnen verblieben sind, stehen noch unter dem Eindruck der Tagesereignisse (Tells Apfelschuß und seine Flucht).

Da ertönt ein leises, schwellendes Geräusch, der Theaterbesucher ist sich nicht im klaren: gehört's zum Stück, oder ertönen die Lutschutzsirenen 1942. Auf der Bühne entspinnt sich folgender Dialog, der zum Stück gehört:

«Los, es lüütet.»

«Jo, es isch der änglisch Grueß. Chomm, mir wänd bätte.»

Und 20 Minuten später ertönt von außen herein der Endalarm . . .

So geschehen in Bern, am 9. Dezember 1942, im Verlauf einer Aufführung durch das Berner Heimatschutztheater.

M. K.

Die neu Heizig

«Wie bischt au z'friede mit dr Heizig bi dere neue Cholezueteilig. Du wohnst jo imene neue Huus mit Zentralheizig.»

«Sogar mit Färnheizig!»

«So, mit Färnheizig, also no moderner!»

«Jawohl, färn hände no gheizt!»

Zwasli

Marc du Pélerin
Mont d'Or

Der Kenner pilgert zu diesem feinen Tropfen, der, pure getrunken, zärtlich über die Zunge fließt und dem Schwarzen eine Vollendung gibt.

BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514